

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Alfred A. Häslar: Ich bin überfremdet! 5

Hans Weigel:

Das Computer-Intermezzo –
ein Wunschtraum 11

René Regenass: Verlockung 12

Hanns U. Christen: Besuch auf dem Lande 16

César Keiser:

Leider sehen wir uns gezwungen ... 19

Hannes Flückiger: Vom Nutzen des Autos 20

Peter Heisch: Ein interessanter Job 23

Telespalter: Wider den tierischen Ernst 27

Ernst P. Gerber:

Neudeutsches Theater 27

Apropos Sport:

Rückschlag für die Dopingjäger? 33

Puck: Hühnerhofpolitik 39

Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch 45

Themen im Bild

Hans Sigg: Hochgespieltes
Überfremdungsproblem im Tessin 3

Fredy Sigg: Generalssorgen 4

Horsts Wochenchronik 6

Jüsp: Rund um Sarajevo 8

Heinz Stieger: Boulevard-Sensations-Geier 10

Magi Wechsler:
Megahertzhliches Schnittmuster 14

René Fehr: Das Leben ist ein Würfelspiel ... 18

Hans Sigg: Das Waldsterben bringt
Arbeit in Hülle und Fülle 22

René Gils:

David und die Goliathe 26

Hans Moser: Wirtschaft im Kosmetikspiegel 40

H. U. Steger: Triumph schweizerischer
Spitzentechnologie 42

In der nächsten Nummer

Celestino Piatti und Heinrich Wiesner:

Der bedrohte Mensch

Meisterwerk

«Die Bundesplatz-Tragödie» von H. U. Steger in Nr. 4 ist ein Meisterwerk – ich bewundere Künstler, die so etwas ausdenken und zu Papier bringen können, aufs höchste.

Hans Gisler, Adliswil

Gängige Feindbilder

H. U. Steger: «Wer wird alles von Moskau bezahlt?», Nr. 5

«Wer wird alles von Moskau bezahlt?» stimmt mich nachdenklich, wird doch auf dieser Doppelseite deutlich gezeigt, wie einfach es zu sein scheint, kritische und deshalb unbequeme Bewegungen und Meinungen durch blosses Verschieben von gängigen Feindbildern zu erklären und begreifen! Diesem Fehler scheint aber nicht nur die politische Rechte, sondern im gleichen Ausmass auch die Linke zu unterliegen. Wo bleibt denn da die sachbezogene, ehrliche Auseinandersetzung, bei der es zum Gewinnen auch einen Teil Verlust braucht? Das Buch «Wendezeit» scheint zwar ein Renner zu sein, seine Wirkung getan hat es allemal noch nicht. Wie lange werden sich wohl Herr und Frau Schweizer noch mit gängigen Mustern wie der ewigen Schwarz-Rot-Malerei zufriedengeben? Wäre es nicht allmählich an der Zeit, Toleranz und Vernunft nicht nur zu fordern, sondern sie auch auszuüben, von beiden (allen) Seiten? R. Siegrist, Bern

«Stell dir vor,
es ist Krieg ...»

In Nr. 4 schreibt Bruno Knobel treffliche Gedanken zu diesem Thema. Der Ausspruch enthält jedoch in sich bereits eine Widerspruchlichkeit. Das «Keiner geht hin» kann sich doch nur auf uns selbst beziehen; ob der andere sich ebenfalls daran hält, können wir nicht entscheiden oder beeinflussen. Dass der «andere» sich nicht ans Nichtiggehen halten würde, zeigen Beispiele wie Ostdeutschland, Tschechoslowakei, Afghanistan etc. Man kann sich indes die obige These gut vorstellen. Die Gebrüder Grimm haben

Leserbriefe

sich ihre Märchen ja auch zuerst vorgestellt, bis sie sie zu Papier gebracht haben. Trotzdem empfiehlt es sich, nicht in Märchen, sondern in Tatsachen zu denken. Es gibt auch noch einen zweiten Spruch, der vor einiger Zeit «in» war: «Niemand vergessen!»

Heinz Küng, Bern

Amüsanter Beitrag

Lieber Nebi
Soweit ich mich zurückerinnere, hast Du in Deiner vorletzten Ausgabe einen Beitrag zur Fliegersprache, dem sogenannten «Flugchinesisch», gebracht. Diesen Artikel von Fritz Herdi konnte ich nur kurz geniessen, denn ich habe meinen Fliegerkameraden diesen amüsanten und sehr aufschlussreichen Beitrag zum Lesen ausgeliehen, und man darf wortwörtlich sagen, dass man sich darum gerissen hat. Nun, ich habe diese Ausgabe nicht mehr, und ich möchte Dich in aller Form bitten, das Unmögliche möglich zu machen und mir die fragliche Ausgabe wieder zuzustellen, damit auch ich mich immer wieder an all den verschiedenen Interpretationen und Redewendungen, von unserem Nebi hervorragend zu Papier gebracht, erfreuen kann.

An dieser Stelle sei mein persönlicher Dank ausgesprochen für all Dein Wirken und Bemühen um, wie schon der Name sagt, den Nebel zu lichten oder Licht ins Dunkle zu bringen. Bitte mach weiter so!

Rolf Weber, Lichtensteig

Feuerwerk

Bruno Knobel: «Der längste Tag», Nr. 5

Gott sei Dank! Bruno Knobel hat seinen Humor und seinen Witz wiedergefunden. Was für ein Feuerwerk und – wie fein durchdacht und formuliert! Solche «längsten Tage» dürfen ruhig noch länger sein.

Meine Gratulation!

Walter Meier, Zürich

Souvenir

Lieber Nebi
Endlich hat sich wieder einmal ein Schüttelreim eingestellt. Eingedenk der Bewirtung von Staatspräsident Mitterrand an den Gestaden des Lac de Neuchâtel denkt man unwillkürlich:

Hold hat die Fee gelächelt dir
im Glase grün – / Verzaubert
siehst die Würmchen du im Grase
günn!

Dr. H. Zimmermann, Rheineck

Die Frage der Woche

Was gedenkt nun wohl die Borkenkäfer-Lobby gegen den mutigen Bundesratsbeschluss zur Bekämpfung des Waldsterbens zu tun?
C. Vonesch, Samedan

Der böse Osten und der gute Westen

Leserbrief Heinz Küng: «Die wahren Kriegsgurgeln», Nr. 5

... der eigentliche Kriegstreiber der Welt: der Weltkommunismus.

Die normaldenkenden Westlichen, wie beispielsweise die Amerikaner, wollen ja nur Geld verdienen und niemanden umbringen. Zu guter Letzt: das übliche Reiserzept (an Jurek Respond) nach Moskau.

Soo viel Satire und Ironie in so wenigen Zeilen! Aber klar: der Nebi ist ja eine satirische Wochenschrift!

Wie bitte? Das war Ihr heiliger Ernst, Herr Küng? Überdenken Sie Ihre simplifizierte Weltphilosophie doch nochmals in aller Ruhe!

Viel Erfolg! Bruno Merz, Kriens

Aus Nebis Gästebuch

Ich möchte Ihnen herzlich danken, dass ich beim Zmorgen jeweils Ihre Geistesblitze auf mich einwirken lassen kann. Sie leuchten übers Tagewerk.

Dr. P. Fischer, Seengen

*

Wir sind eifrige Leser der Königin aller Zeitschriften im helvetischen Blätterwald.

B. und R. Kunz, Riedt

Nebelspalter

Redaktion:

Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz: (ab 1.3.1984)
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*: (ab 1.3.1984)

6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*: (ab 1.3.1984)

6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER

